



Abb. 76. Guarino Guarini. Entwurf für die Theatinerkirche in Prag 1679. Fassadenaufriß

Phot. Morper

Antike herangeschulten gemalten Architektur Lorrains, die durchaus klassizistischer Prägung ist, und den Bauten Matheys ein innerer geistiger Zusammenhang, ohne daß wir freilich im einzelnen diese oder jene Entlehnung konkret nachweisen könnten. Wichtiger aber noch als diese gemalte Architektur Lorrains ist für Mathey die zeitgenössische römische Baukunst geworden. Ihr verdankt er nicht nur die ausgesprochene kubische Auffassung seiner Baukörper und die monumentale Raumgesinnung, sondern auch im Kirchenbau die entscheidenden Raumgedanken. Und zwar sind es nicht die Vertreter einer subjektivistischen Kunstauffassung, wie Francesco Borromini oder Pietro da Cortona, die ihn beeinflussen, es sind vielmehr „Objektivisten“, wie Carlo Rainaldi und Bernini<sup>13)</sup>, zu denen er in ein Lernverhältnis tritt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Carlo Rainaldi sein eigentlicher Architekturlehrer gewesen, da gerade zu ihm die meisten Verbindungsfäden führen. Trotzdem ist Mathey kein reiner Italiener geworden. Er hat sich

<sup>13)</sup> Vgl. Erwin Panofsky, Die Scala Regia im Vatikan und die Kunstanschauungen Berninis. Jahrbuch d. preuß. Kunstsammlungen, 40. Band. Berlin 1919, S. 241 ff.